

Frühlings- blüten



Die Sonne steigt höher und die Tage werden wieder länger. Aber der eisigkalte Wind pfeift einem noch immer um die Ohren und der Garten sieht ziemlich trist aus. Vertrocknete Blätter vom letzten Herbst liegen auf den Beeten, das Gras wirkt eher grau als grün aus. Bäume und Büsche sind kahl. Nur wenn man ganz genau hinschaut, ja dann erkennt man, dass die Knospen schon recht prall aussehen. Ein paar wärmere, sonnige Tage und alles wird von einem grünlichen Schimmer überzogen sein. Doch vorerst müssen wir uns noch ein wenig gedulden, auch wenn wir den Frühling mit jedem Tag mehr spüren. Und nicht nur wir! Auch die innere Uhr der Natur tickt lautstark vor sich hin. Es ist die Zeit der Paarung, des Nestbaus, der Fortpflanzung. Schon im Morgengrauen wird der neue Tag von den Vögeln begrüßt. Zu keiner anderen Jahreszeit so laut, so fröhlich und mit so vielen Gesängen wie im Frühjahr. Jeder will schließlich einen Partner abbekommen. Dazu muss man rechtzeitig und geräuschvoll auf sich aufmerksam machen.



Doch es gibt auch jede Menge spannende Dinge, die wir gar nicht mitbekommen. Warum nicht? Ganz einfach, weil sie unter der Erde geschehen. Einige Zentimeter unter dem Gartenboden schlafen den größten Teil des Jahres kleine, mittlere und große Zwiebeln, um sich im Frühjahr zu ihrer ganzen Pracht entfalten zu können.



Lasst euch mal erzählen, was sich da in der Erde so abspielt. Meist beginnt es unter dem alten Apfelbaum. Und zwar schon sehr früh im Jahr, oft liegt sogar noch Schnee. Aber unten, zwischen den Baumwurzeln, wird bald das Leben erwachen. Und es ist wirklich spannend! Es ist ein Wettlauf zwischen den kleinen Blumenzwiebeln.

Noch liegen sie eng aneinander gekuschelt unter der Erde und träumen. Doch irgendetwas weckt sie langsam auf. Die kleinen

Zwiebelchen beginnen herzlich zu gähnen und reiben sich schlaftrunken die Augen. Verwundert lauschen sie den Geräuschen, die zu ihnen herunter dringen. Und plötzlich wissen sie es! Aufwachen! Der Winter ist fast vorbei, der Frühling kommt!



Nun kann der Wettlauf beginnen. Ein aufgeregtes Wispern und Flüstern ertönt. Überall raschelt es, es kommt Bewegung in die Unterwelt. Zum Wettlauf treten die kleinen Zwiebeln der Schneeglöckchen und der Winterlinge an. Gelb gegen weiß. Alle kennen sich seit vielen Jahren und sind eigentlich ganz lieb miteinander. Doch nun werden sie zu Rivalen. Wem wird es gelingen, zuerst den Weg nach oben zu finden? Wer wird als Erster die Sonne sehen? Alle strengen sich nun ganz furchtbar an. Die kleinen braunen und silbrigen Zwiebelchen erwachen vollends zum Leben und beginnen zu wachsen. Ab und zu hört man ein leises Fluchen, wenn eines der Kleinen mal wieder falsch herum in der Erde steckt. Es ist ja auch ziemlich anstrengend, solche Schwerstarbeit im Kopfstand zu leisten. Aber was nützt das Fluchen und Stöhnen, die anderen lachen das arme, kopfstehende Zwiebelchen nur aus. Manchmal stehen sie sich in der Eile gegenseitig im Weg. Dann kann schon mal ein: „Au, du stehst auf meinen Wurzeln!“ oder: „Drängel doch nicht so! Meine Zwiebel bekommt ganz blaue Flecken!“ zu hören sein. Ja, es ist richtig was los unter dem alten Apfelbaum!



Schließlich ist es ein Wettrennen. Zentimeter um Zentimeter schiebt sich das neue Grün aus dem Zwiebelchen heraus. Wenn wir jetzt unser Ohr an den Boden unter dem alten Apfelbaum halten würden, es wäre bestimmt ein Keuchen und Prusten zu hören. Doch die Anstrengung lohnt sich. Schaut einmal! Da blitzen einige vorwitzige grüne Spitzen

aus der Erde! Wer wohl dieses Mal das Rennen macht? Ein bisschen müssen wir noch warten, doch auch die Blüten sind bald zu sehen. Und siehe da, es ist fast wie in jedem Jahr. Hier lassen die Schneeglöckchen stolz ihre Glöckchen baumeln und dort recken die Winterlinge ihre gelben Blüten ins Licht. Wer weiß schon, welches Zwiebelchen als Erstes sein zartes Grün in die Luft gestreckt hat? Vielleicht der alte Apfelbaum? Doch der wird es nicht verraten, dieses Geheimnis behält er für sich. Wenn man genau hinschaut, könnte man meinen, dass seine noch kahlen Äste sich liebevoll nach unten neigen.



Schließlich wartet auch er jeden Winter darauf, dass die Sonne wieder Leben in seine alten Äste bringt. Nun, er muss sich eben noch ein wenig gedulden. Und wenn er richtig darüber nachdenkt, macht das auch gar nichts. Für ihn ist es einfach noch zu kalt. Seine zarten rosa-weißen Blüten mögen keine winterkalten Februartemperaturen. Und so erfreut sich der alte Apfelbaum denn an den kleinen Blüten der Schneeglöckchen und Winterlinge, denn er weiß genau, auch seine Zeit kommt schon bald.

